Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

1. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Bötzingen belegenen, im Grundbuche von Bötzingen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts Johann Baptist Fleig, Inh. Sohn, in Bötzingen-Oberschaffhausen eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Donnerstag, d. 2. November 1922, nachm. 2½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat im **Rathause zu Bötzingen** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. September 1922 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

Beschreibung d. zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Bötzingen Band 13 Heft 14 Bestandsverzeichnis 1.

lfd.-Nr.			Schätzung
1909	4a 20qm	Weinberg im Merzental	Mk. 5000.
1485 b	10a 54qm	Ackerland im Schafacker	Mk. 20000.

Emmendingen, den 15. September 1922.

Bad. Notariat 11

Städtische Bekanntmachungen

Milchpreiserhöhung.

Ab 21. September 1922 muß infolge Erhöhung des Erzeugerpreises auf Mk. 18.— der Kleinverkaufspreis auf

Mk. 22.40 für einen Liter Vollmilch

festgesetzt werden.

Emmendingen, den 16. September 1922.

Städt. Milchwirtschaft.

Klärschlamm-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen läßt am **Montag, den 18. September 1922, abends 1/26 Uhr**

20 Lose Klärschlamm

öffentlich versteigern.

Zusammenkunft bei der Kläranlage.

Emmendingen, den 16. Sept. 1922.

Der Gemeinderat.

Einzelmöbel in solch prächtiger Ausführung bietet Ihnen heute noch zu preiswerten Preisen an

Möbelhaus Ittmann
Kenzingen i. B. Tel. 3118
Kaiserstr. 158

Ausführung ist anerkannt fachmännisch u. solid!

Leuser & Brocatti G. m. b. H.
Ringstr. 22 Freiburg i. B. Weberstr. 19
Fernruf 4405.

Projektierung und Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen, Turbinen- u. Wasserkraft-Anlagen. Kostenlose Beratung durch Fach-Ingenieure. **Lager und Vertrieb von elektr. Maschinen aller Art, Transmissionen, Holzriemenscheiben, Lampen, Landwirtschaftl. Maschinen und Apparate, Schrot- u. Backmehlmühlen** neuester Konstruktion. **Ladenverkauf.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme bei dem schweren Verluste meiner nun in Gott ruhenden lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Sophie Frey

geb. Lackemann

für die Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung von nah und fern sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank. Auch Dank den Gesangvereinen Nimburg und Bottingen für den erhebenden Grabgesang. Besonderen Dank den verehrl. Krankenschwestern für die liebevolle Pflege während der Krankheit, sowie Herrn Pfarrer Kühner für die trostreichen Worte am Grabe.

Nimburg, Verden a. d. Aller, den 18. September 1922.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Frey, z. Löwen.

4174

Juwelier Fuhrmann
Kaiserstr. 18 Freiburg i/B. b. Siegesdenkmal
Juwelen, Gold, Silber

Todes- ✝ Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Regina Nagel

geb. Saier

von ihrem langen, schwen Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christian Nagel, Schreiner **und Kinder.**

Emmendingen, 18. September 1922.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 20. Sept., nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Karlfriedrichstr. 10, aus statt. 4186

Danksagung.

Allen denen, welche unsere liebe Tante

Christina Zimmermann

die im Alter von 82 Jahren nach längerer Krankheit sanft verschied, zur letzten Ruhestätte begleiteten, herzlichen Dank. Besonders danken wir noch Herrn Pfarrer Fünfgeld für die trostreiche Leichenpredigt, dem Gesangverein für die Trauergesänge und Herrn Hauptlehrer Bess für die Leitung des Gesanges. 4188

Allmendsberg, 16. September 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Jul. Wangler.
Steinhauermeister.

Steuerberatung
Vermögensverwaltung
Justizrat Dr. Schless
Mercystrasse 27, Freiburg i. B., Telephon 2134
Sprechstunden:
Werktags vorm. 9—12 Uhr, sonst nach Vereinbarung.
Auskunft in allen Steuer- und Finanzsachen, schriftl. Gutachten, Anfertigung von Steuererklärungen, Einsprüchen gegen Steuerbescheide und dergl.
Vertretung vor Steuerbehörden und Finanzgerichten.

Tanzschule A. Brotz, Emmendingen
Beginn des neuen Kurses
Dienstag, d. 19. Sept.
abends 8 Uhr im Bautzschen Gartensaal
!

Zahn-Praxis
Norbert Ruh, Dentist
Freiburg i. B., Rosastr. 19
1 Minute vom Bahnhof

Spezialität:
Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte
Zahnbehandlung
Zahnziehen nach schmerzloser Methode
Goldkronen
Goldplomben

Durch die Verwendung von nur besten Zähnen u. Materialien und meiner 28jährigen Fachkenntnisse gewähre ich auf alle Arbeiten mehrjährige Garantie

Gesucht zwei zuverlässige Männer zum Obstbrechen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junge-Gesuch
Ein der Schule entlassener
Junge
findet dauernd Beschäftigung
Karl Roßwog, sen.
Marktplatz 4, II.
Emmendingen.

Herzl. Einladung

zu dem heute Montag Abend 8½ Uhr stattfindenden Missions-Vortrag im evang. Gemeindehaus Emmendingen durch Miss. Schindewolf, der jahrelang in China gearbeitet hat und im Begriffe ist wieder hinaus zu gehen. 4184

Beleidigungszurücknahme.

Die beleidigenden Ausdrücke gegen Pfleger Eugen Schätzle von hier nehme ich mit Bedauern zurück.

Heimbach, 14. Sept. 1922.
Johann Georg Bühler.

Küfer
tüchtiger, jüngerer, in Holz- und Kellerarbeiten erfahren, zum baldigen Eintritt ges.
Herm. Blankenhorn
Weingutsbesitzer
Müllheim, Baden, Tel. 1

Raum für mechanische
Schreinerei
in Emmendingen oder Umgeb. zu mieten gesucht.
Angebote unter 4180 an d. Gesch. ds. Bl. erbeten.

Magd
gesucht die auch ein Stück Vieh versorgt.
Dr. Jaerisch, Arzt
Lauterbach, Schwarzw.

Bestellungen auf
Winterkartoffeln
billigster Tagespreis, nimmt entgegen
Adolf Sauter, Emmendingen.

Empfehle:
Weinpressen, Traubenmühlen, Tragbicken, Futterschneidmaschinen, Zentrifugen.
Otto Sartori,
Eisenhandlung
Endingen a. K.

Ein richtiges gutempfohlenes 4117
Mädchen
für Küche und Haus auf 1. Oktober gesucht. Gelegenheit das Kochen zu erlernen, sowie ein tüchtiges
Zimmermädchen.
Frau Fremery, Neue Elzstraße 1 Waldkirch.

la Schweinsköpfe
mit dicken Fettbacken, garant. gesunde Ware von best. Landschweinen, milde gesalzen, Versand in 10-Pfd.-Postpaketen Mk. 400.— portofrei Nachn. 2971
W. Peter Pape,
Hamburg 4 B. N. Fleischwaren-Großhandlung.

Restposten von Jagdpatronen sehr preiswert
Conrad Lutz
Emmendingen.

Nürnberger Ochsenmaulsalat
Grossisten und Vertreter hierfür gesucht. Verlangt 10 oder 20 Pfund-Probedose per Nachnahme. Feinste Qualität. 4137
Fa. A. C. Werner, Ochsenmaulsalatfabrik, Nürnberg.

3 guterhaltene 4187
Weinfässer
preiswert zu verkaufen.
Haus 195, Eichstetten.

Ein neuer 4176
Liege-Sportwagen
mit Dach, zu verkaufen
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Zu mieten gesucht
2-3 Zimmer
mit Kochgelegenheit teils möbl., wenn auch nicht, od. ganz möbliert gegen gute Bezahlung.
Angebote unter 4181 an d. Gesch. ds. Bl. erbeten.

Drucksachen
aller Art liefert rasch und billig Druck- u. Verl.-Ges. vorm. Dölter, Emmendingen.

3 Korbflaschen
je etwa 50 Liter, gegen Schnaps umzutauschen.
Näheres Gesch. d. Bl.

Ein guterhaltener
Kochherd
zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 4175 an die Gesch. ds. Bl.

Prächtiges Haar
erzeugt Dr Rudolfs Brennnessel-Haarwasser. Zu haben bei W. Reichelt, Drogerie.

Galvanisieranstalt
Denwegen Einwohnern von Emmendingen und Umgebung zur Kenntnis, dass ich in meinen Räumen eine
Vernicklungs-Anstalt
errichtet habe und werden alle Teile zum Vernickeln angenommen.
Elektrisches Installationsgeschäft
Georg Fässler, Emmendingen

Mehrere Zentner
Zwetschgen
und
Spalierbirnen
zu verkaufen
Brunnenstr. 24, II. St., Emmendingen.

Erdal
Marke Rotfrosch - Schuhpaste
Werner & Mertz A.-G. Mainz

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: für den Monat September durch die Austräger frei ins Haus Mk. 45.—.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile oder deren Raum 5.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 12 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 80 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 218 — Emmendingen, Dienstag, 19. September 1922. — 57. Jahrgang

Eine Regelung der Schatzwechselfrage in Sicht.

Berlin, 18. Sept. Wie wir hören, ist Reichsbankpräsident Havenstein aus London zurückgekehrt und hat heute vormittag dem Reichskanzler über den Verlauf seiner Besprechungen Bericht erstattet. Heute nachmittag findet eine Sitzung des Reichskabinetts statt, die sich mit der Reparationsfrage beschäftigen wird.

Berlin, 18. Sept. Mehrere Blätter glauben, aus der schnellen Rückkehr Havensteins aus London auf einen glatten Verlauf der Verhandlungen mit der Bank von England schließen zu dürfen, der ein günstiges Resultat erhoffen lasse. Nach Abschluß der Beratungen des Reichskabinett über das Ergebnis der Mission Havensteins werde sogleich die Beantwortung der belgischen Note erfolgen und zwar, wie das „Tageblatt" schreibt, wahrscheinlich noch im Laufe dieser Woche.

Berlin, 18. Sept. Nach Rückkunft des Reichsbankpräsidenten Havenstein aus London fand heute nachmittag eine Kabinettssitzung statt, in der die Frage der an Belgien auszustellenden Schatzwechsel behandelt wurde. Reichsbankpräsident Havenstein teilt mit, daß die Reichsbank nunmehr bereit ist, die sechsmonatigen Schatzwechsel, fällig vom 15. Februar bis 15. Juni 1923, mit ihrer Unterschrift zu versehen. Das Reichskabinett nahm die Erklärung des Reichsbankpräsidenten entgegen und beschloß, der belgischen Regierung sofort entsprechende Mitteilung zu machen.

Berlin, 19. Sept. Die Blätter begrüßen den vom Reichsbankpräsidenten Havenstein in London erzielten Erfolg als eine wesentliche Entspannung unserer außenpolitischen Lage. Da zu wiederholten Malen betont worden ist, daß die Reichsbank nicht gewillt sei, einen Teil ihres Goldbestandes dem Auslande zu verpfänden, so halten es die Blätter für selbstverständlich, daß die Besprechungen in London unter dieser Voraussetzung geführt worden sind. Die Vossische Zeitung schreibt: Da nunmehr die Forderung der belgischen Unterhändler, von der deutschen Regierung Schatzwechsel mit nicht längerer als sechsmonatiger Laufzeit und mit der Unterschrift der Reichsbank zu erhalten, erfüllt ist, kann der Konflikt über die Garantiefrage als beendigt und die von der Reparationskommission verlangte Einigung zwischen Deutschland und Belgien als erzielt angesehen werden. — Auch der Vorwärts glaubt, aus der bisherigen Haltung der belgischen Regierung, die sich anerkennenswert versöhnlich und sachlich gezeigt habe, darauf schließen zu können, daß sie sich mit dieser Lösung zufriedengeben wird und hofft, daß sie eine gewisse Stabilisierung des Markkurses zur Folge haben werde.

Gesellschaft m. b. H. unterzeichnet worden sei. Da aber noch wesentliche Voraussetzungen zur praktischen Verwirklichung des Abkommens fehlten, seien die Verhandlungen noch nicht endgültig abgeschlossen. Falls das Abkommen zustandekommen sollte, werde es für die württembergische und badische Industrie erhebliche Bedeutung haben. Es sehe die Lieferung aller Rohstoffe, Baumaterialien in Höhe von mindestens 200 Millionen Franken vor.

Berlin, 18. Sept. Die Meldung von der Verlobung des früheren deutschen Kaisers wird durch eine den Blättern zugegangene Mitteilung des Generalbevollmächtigten des königlichen Hauses, Wirkl. Geh. Rat von Berg, bestätigt. Der Kaiser werde voraussichtlich im November ds. Js. die verwitwete Prinzessin Hermine v. Schoenaich-Carolath, geb. Prinzessin Reuß ä. L. als Gattin heimzuführen.

WTB. **Paris**, 18. Sept. Nach einer Meldung des Journals aus Straßburg haben die Wahlen zum Generalrat in Niederbronn folgendes Ergebnis gehabt: Der kommunistische Kandidat erhielt 1450, der Kandidat des nationalen Blocks 1403, der Radikalsoziale 427, die elsässische Partei (Zorn von Bulach) 301 und der Sozialdemokrat 42 Stimmen. Es findet Stichwahl statt.

WTB. **London**, 18. Sept. **Evening Standard berichtet, daß angesichts der Entwicklung der Orientfrage es möglich sei, daß Lloyd George schließlich nicht nach Genf zur Teilnahme an der Tagung des Völkerbundes gehen werde.**

England will seine amerikanischen Schulden bezahlen.

Newyork, 16. Sept. Newyork Herald meldet aus Washington, daß das Schatzamt erklärt habe, Großbritannien habe formell mitgeteilt, daß es ohne Rücksicht auf die europäische Lage seine Schulden an die Vereinigten Staaten zu zahlen beabsichtige. Die Zahlungen würden am 16. Oktober dieses Jahres ihren Anfang nehmen. Die britische Kommission für die Schuldenfrage werde am 1. Oktober ds. Js. in Washington die Verhandlungen über die Konsolidierung der Schulden beginnen, die die Umwandlung der gegenwärtigen Schuldscheine in langfristige Obligationen bezwecken.

Aus Oberschlesien.

WTB. **Hindenburg** (O.-Schl.), 18. Sept. Eine hier tagende Revierkonferenz der Bergarbeiter Deutsch-Oberschlesiens sprach sich mit allen gegen zwei Stimmen für ein Uebertschichtenabkommen, wie es in Westfalen bestehe, aus. An die Durchführung des Abkommens ist das Zustandekommen des Manteltarifs mit der im Ruhrgebiet durchgeführten Regelung geknüpft. Die Gewerkschaften wurden beauftragt, über die Formulierung des Abkommens zu verhandeln. Der endgültige Abschluß des Abkommens kommt einer monatlichen Mehrförderung von 170 000 Tonnen Kohle gleich.

WTB. **Bismarckhütte**, 18. Sept. Gestern wurde durch einen Anschlag der Belegschaft der Bismarckhütte bekanntgegeben, daß infolge der letzten Vorgänge, besonders der Mißhandlung des Direktors Kahlbourn, und des dauernden Minderertrages die ganze Belegschaft restlos entlassen und das Betreten der Betriebsanlagen gerichtlich geahndet wird.

Der Kampf um die Meerengen.

Türkisch-englischer Krieg?

London, 17. Sept. Die englischen Dominions und zwar besonders Australien werden aufgefordert, England bei der Verteidigung der Meerengen und Konstantinopels gegen einen türkischen Angriff zu unterstützen. Diese Nachricht wird an amtlicher Stelle heute bestätigt. Verstärkungen zu Wasser und zu Lande wurden heute mit aller Geschwindigkeit dorthin auf den Weg gebracht. Die englische Regierung hat bereits Griechenland, Jugoslawien und Rumänien aufgefordert, eine Verteidigung der Meerenen einzuleiten und vor allen Dingen zu helfen, die neutrale Zone frei von kemalistischen Truppen zu halten. In englischen autoritativen Kreisen wird bestätigt, England sei grundsätzlich bereit, gegebenenfalls Konstantinopel an die Türken zurückzugeben, wenn der Frieden geschert sei, aber solange Kemal die Meerengen bedrohe, könne keine endgültige Entscheidung getroffen werden. Die britische Regierung beabsichtigt sofort, und wenn nötig, in ausgedehntem Maße die dem General Harrington, dem alliierten Oberbefehlshaber in Konstantinopel, zur Verfügung stehenden Truppen zu verstärken, denn, außer dem britischen Mittelmeergeschwader, der Befehl erteilt worden ist, mit allen Mitteln gegen eine Versetzung der neutralen Zone durch die Türken vorzugehen oder einen Versuch derselben, auf die europäische Küste überzusetzen, Widerstand zu leisten.

WTB. **London, 18. Sept. Nach einer Blättermeldung aus Melbourne hat der australische Premierminister an Lloyd George telegraphiert, daß Australien an jeder Aktion teilnehmen werde, die nötig sei, um die Unantastbarkeit Gallipolis zu sichern. Es sei bereit, ein Kontingent zu stellen.**

WTB. **London**, 18. Sept. **Reuter meldet, die Regierung von Neuseeland habe Lloyd George mitgeteilt, daß sie bereit sei, ein Truppenkontingent nach dem Orient zu entsenden.**

WTB. **London**, 18. Sept. Blättermeldungen zufolge wird Lord Curzon wahrscheinlich heute nachmittag nach Paris fahren, um mit der französischen Regierung die Orientkrise zu erörtern.

WTB. **London**, 18. Sept. **Einer Blättermeldung aus Konstantinopel zufolge schreibt das dortige Blatt „Askam", in einem inspirierten Artikel, daß die Kemalisten für den Augenblick die neutrale Zone nicht verletzten würden. Die Alliierten müßten ihnen jedoch den Frieden geben, den sie forderten, andernfalls sei ein Krieg mit den Alliierten unvermeidlich.**

WTB. **London**, 18. Sept. „Spectator" richtet anläßlich der Orientfrage scharfe Angriffe gegen Lloyd George. Die Zeitschrift sagt, Lloyd Georges innere und äußere Politik habe zu einer Reihe außerordentlicher Katastrophen geführt. Die Zeit sei für die Nation gekommen, zu entscheiden, daß die Interessen des Landes in den Händen Lloyd Georges niemals geschert sein werden. Lloyd George sei es gewesen, der die Griechen ermutigt habe, die phantastischen Unternehmungen in Kleinasien zu beginnen und fortzusetzen. Jetzt sei das ganze Gebäude seiner Politik wie ein Kartenhaus zusammengebrochen.

WTB. **London**, 18. Sept. Evening News zufolge nahm die hier tagende Konferenz des Verbandes der städtischen Angestellten Englands einstimmig eine Entschließung an, in der energisch Einspruch gegen den Beschluß der Regierung, Truppen nach Konstantinopel zu entsenden, erhoben wird. Es heißt in der Entschließung: Wir verpflichten uns, daß, soweit wir in Betracht kommen, nicht ein Mann und nicht ein Schiff oder Munition zur Unterstützung des Krieges England verlassen werden.

WTB. **London**, 18. Sept. An der heutigen Zusammenkunft des britischen Kabinets in Downingstreet, die um 12 Uhr begann und zwei Stunden dauerte, nahmen Marine-, Militär- und Luftfahrtsachverständige teil. Die Besprechung wird heute nachmittag wieder aufgenommen werden. Die Blätter erklären, die Behauptung, daß das britische Kabinett einen Konflikt mit der Türkei vorbereite, für vollkommen unbegründet. Man suche durchaus keinen Krieg; kein Krieg sei geplant und man erwarte auch nicht, daß Kemal Pascha es zu einem Krieg kommen lassen werde.

Aus dem unglücklichen Smyrna.

London, 16. Sept. „Daily Telegraph" meldet aus Smyrna vom Freitag abend: Drei Fünftel der Stadt liegen in Asche. Ueber 300 000 Menschen waren heute morgen ohne Behausung. Die Straßen sind bedeckt mit Leichen, deren Zahl sich noch nicht berechnen läßt. Viele Flüchtlinge sind schwer verwundet. Das armenische, griechische und die fremden Viertel sind zerstört und brennen aus. U. a. sind alle fremden Konsulate, Bankhäuser usw. vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf annähernd 40 Millionen Pfund Sterling. Außer dem armenischen Türkenviertel hat Smyrna aufgehört zu bestehen. Unter den zerstörten Häusern befindet sich auch das Hauptquartier Mustapha Kemal Paschas. Nach etlichen Aussagen von Armeniern wurden türkische reguläre Soldaten beim Anlegen von Bränden gesehen, offenbar zur Vergeltung für den unsichtbaren Schaden, den die griechische Armee auf ihrem Rückzuge angerichtet hat. Die Lebensmittelversorgung der Flüchtlinge ist ungureichend. Die vorhandenen Vorräte genügen nicht für den zehnten Teil der Bedürftigen.

Vom Völkerbund.

WTB. **Genf**, 18. Sept. Die Völkerbundsversammlung nahm heute einstimmig Ungarn in den Völkerbund auf, nachdem der tschechoslowakische Delegierte Osusky im Namen der gesamten kleinen Entente noch einmal in einer längeren Rede allen Bedenken gegen die Aufnahme Ausdruck verliehen hatte. Er erinnerte vor allem an die Verstöße Ungarns gegen die Abrüstungsklausel im Friedensvertrage von Trianon, an seine Vergehen gegen den Grundsatz der Gleichberechtigung aller Staatsbürger, wobei er auch die Zurücksetzung der israelitischen Staatsangehörigen erwähnte, erklärte aber schließlich, daß die kleine Entente für die Aufnahme stimme, nachdem ausdrücklich festgestellt worden sei, daß die Aufnahme aufgrund der feierlichen Erklärung des Grafen Banffy erfolge. Diese Erklärungen, in denen Ungarn sich verpflichtet habe, seine internationalen Verpflichtungen innezuhalten, beziehen sich, wie Osusky ausdrücklich feststellte, ebenfalls auf die Verpflichtungen hinsichtlich der Absetzung der Habsburger Dynastie. Die Versammlung schritt hierauf zur namentlichen Abstimmung. Alle anwesenden Delegierten stimmten für die Aufnahme. Präsident Edwards beglückwünschte Ungarn zu diesem Ergebnis und lud die ungarischen Delegierten ein, ihre Vollmachten dem Prüfungsausschuß zu überreichen, inzwischen aber in der Versammlung bereits Platz zu nehmen. Die Abstimmung und die Rede des Präsidenten wurden mit allgemeinem Beifall aufgenommen.

WTB. **Genf**, 18. Sept. Nach der Aufnahme Ungarns gelangte in der heutigen Völkerbundsversammlung ein Schreiben Rausens zur Verlesung, in welchem er fordert, daß die für die russischen Flüchtlinge in Konstantinopel getroffenen Einrichtungen jetzt den griechischen und armenischen Flüchtlingen aus Smyrna zur Verfügung gestellt werden und daß der Völkerbund geeignete Schritte unternimmt, um die Feindseligkeiten zwischen Türken und Griechen zu beenden. Die beiden Vorschläge wurden dem Initiativkomitee übergeben, welches zunächst darüber zu entscheiden hat, an welchen Ausschuß die beiden Vorschläge zu überweisen sind. Die übrigen Punkte der Tagesordnung betrafen nur Ueberweisungen von Anträgen usw. an zuständige Ausschüsse. Am Schluß gedachte man des Unabhängigkeitstages Chiles.

Der Untergang der „Hammonia".

Zu dem Untergang des Dampfers „Hammonia" erklärte nach einem Bericht der Hamburg-Amerika-Linie, der Kapitän Höfer, daß das Schiff vor seiner Reise in Hamburg gedockt, vollständig überholt und ordnungsmäßig ausgestattet worden war. Ab Vigo herrschte schweres Wetter. Das Unglück ist auf das Vollaufen des Laderaums 3 zurückzuführen, aus dem das Wasser trotz der besonders leistungsfähigen Pumpenanlagen nicht entfernt werden konnte. Die Vermutung der Zeitungen, daß das Unglück durch Undichtigkeit der Luftschlenpforten verursacht worden sei, ist unzutreffend, da auf diesem Wege keine Wassermengen in das Schiff eingedrungen sind. Möglicherweise war das Schiff auf einen treibenden Gegenstand aufge-

führen, wofür bricht, daß am Abend des 8. September [illegible] heftiger Stoß das Schiff erschütterte. Sobald erkannt worden war, daß das eingedrungene Wasser Gefahr bringen konnte, dampfte das Schiff nach Vigo zurück. Hilfe wurde drahtlos erbeten. Beim Eintreffen der ersten Schiffe wurde mit dem Ausbooten der Passagiere begonnen. Entgegen der bestimmten Weisung der Schiffsleitung sprangen einzelne Passagiere vorschnell in die Boote und brachten drei Boote zum Kentern, wobei vermutlich mehrere Personen den Tod fanden. Im übrigen wurden die Passagiere trotz schweren Sturmes auf hoher See in geordneter Weise ausgeschifft. Nachdem die Passagiere das Schiff verlassen hatten, sollte der englische Dampfer „Soldier Prince" das havarierte Schiff nach Vigo schleppen, was sich aber als unmöglich erwies. Die noch an Bord zurückgebliebenen Mannschaften wurden von dem englischen Dampfer „Kinfauns Castle" geborgen. Wenige Minuten, nachdem der Kapitän als Letzter das Schiff verlassen hatte, sank die „Hammonia". Die bei unsichtigem Wetter und dem herrschenden schweren Sturm besonders schwierige Hilfeleistung der englischen Dampfer kann nicht hoch genug anerkannt werden.

Die Sicherung der Kartoffelversorgung.

MTW. Bekanntlich verspricht die Kartoffelernte in diesem Jahre außerordentlich gut zu werden; somit ist zu erwarten, daß das deutsche Volk dieses Jahr an Quantität und Qualität keinen Mangel leiden wird. Wenn dies im vorigen Jahre in manchen Gegenden des Reiches eingetreten ist, so lag das, abgesehen von der geringeren Ernte, auch an der schlechten Versorgung, die ganz unzureichend organisiert gewesen ist. Man hat aus dieser Not für diesen Winter eine Lehre gezogen und Vorsorge getroffen, daß die Kartoffelversorgung für alle Teile des Reiches gleichmäßig sichergestellt ist. Alle beteiligten Kreise haben in wiederholten Konferenzen die Nächtlinien darüber ausgearbeitet, nach welchen die Kartoffeln verfandt werden sollen und bei deren strikter Einhaltung jede Schwierigkeit sich wird vermeiden lassen. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften, der kaufmännisch nicht organisierte Großgrundbesitz und die Verbrauchergenossenschaften, die Kommunalverbände u. die Kartoffelgroßhändler haben sich auf breitester Grundlage zum Abschluß freiwilliger Lieferungsverträge bereit erklärt. Bis zum 15. November sollen zwei Drittel der gesamten Kartoffelmenge geliefert werden. Der Rest wird im Frühjahr 1923 folgen. Außerdem wird ein Schiedsgericht errichtet, welches die Ausführung dieser Lieferungsverträge überwachen soll. Die Menge der Kartoffeln und ihre Lieferung an sich ist damit sichergestellt. Eine zweite Frage ist, ob nicht wie im vorigen Jahre die Eisenbahn wieder versagen wird. Das Reichsernährungsministerium, in welchem alle diese Verhandlungen geführt wurden, hat sich mit der Eisenbahnverwaltung ins Benehmen gesetzt und bei dieser weitestes Entgegenkommen gefunden. Vor allem ist vom 1. September 1922 bis 15. März 1923 für frische Kartoffeln ein Ausnahmetarif eingeführt, sofern sie als Frachtstückgut aufgegeben sind. Auch dem Wagenmangel wird nach Möglichkeit gesteuert und für den Kartoffeltransport werden besondere Wagen zur Verfügung gestellt werden.

Der Preis für die Kartoffeln wird für das ganze Reich nicht einheitlich festgesetzt werden, sondern es werden in den verschiedenen Erzeugerbezirke besondere Notierungskommissionen gebildet, die den Preis für den betreffend. Bezirk festlegen. In allen wichtigen Zentralpunkten des Kartoffelhandels werden derartige Kommissionen zu je einem Drittel aus Vertretern der Landwirtschaft, des Handels und der Verbraucher gebildet. Mitwirken werden bei der Ernennung die Ministerien für Handel und Gewerbe und für Landwirtschaft, die Oberpräsidenten und die Handels- und Landwirtschaftskammern. Von einer Uebervorteilung der Verbraucher wird keine Rede mehr sein können, da ja die Konsumentenkreise jetzt selbst Gelegenheit haben werden, die Preise zu ermitteln und sich davon zu überzeugen, daß die Preisfestsetzung in genau geordneter Weise vor sich geht. Um ein Eingreifen örtlicher Organe, die sich benachteiligt glauben, zu vermeiden, wird der Justizminister die Strafverfolgungsbehörden mit der Anweisung versehen, bei einer normalen Marktlage für Kartoffeln bei Einhaltung der amtlich notierten Marktpreise von einem Einschreiten wegen Preistreiberei abzusehen. Sollte aber eine Notlage eintreten, so bleibt es den Behörden, welche Strafverfolgung einleiten, überlassen, unter Anhörung von Sachverständigen nach eigenem Ermessen einzuschreiten. Es können in diesem Falle auch besondere Anordnungen erlassen werden. Mit diesen Vorkehrungen sind die Vorarbeiten zur Kartoffelversorgung gesichert; zwischen Konsumgenossenschaften und landwirtschaftlichen Produktions-Genossenschaften sind zahlreiche Verträge abgeschlossen worden. Es ist nun vor allem notwendig, daß die Organisationen des Kleinhandels ebenfalls Kaufverträge schließen, damit nicht im Herbst dieses Jahres wieder ein planloser Aufkauf einsetzt und dadurch eine Preissteigerung hervorgerufen wird, denn an sich wird man mit einem verhältnismäßig niedrigen Kartoffelpreis rechnen können.

Vermischte Nachrichten.

WTB. **Berlin**, 15. Sept. In einem Hotel am Potsdamer Platz wurde heute nacht aus einem Zimmer des ersten Stockwerkes durch einen Fassadenkletterer einer Dame aus Wien eine Handtasche mit 13 000 Mk. Bargeld und Schmucksachen im Werte von 3 Millionen Mk. gestohlen. Der Einbrecher bedrohte die Dame mit dem Revolver.

WTB. **Hamburg**, 18. Sept. Heute mittag stürzte der hintere Teil des Neubaues des Kaufhauses Karstadt in Wandsbek ein und begrub mehrere Arbeiter unter sich. Zwei Personen wurden getötet und vier schwer verletzt. Zwei Leute werden noch vermißt.

WTB. **London**, 18. Sept. Reuter meldet aus Bombay, daß der Sieg der Kemalisten von den Mohammedanern Indiens stellnd begangen werde. Der 17. September wurde als Tag des Gebets und des Dankes begangen.

— Im September dieses Jahres kann das weltberühmte **Münchener Hofbräuhaus**, dieses Wahrzeichen Münchens, auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Im September 1897 war der heutige Bau. von Seilmann und Littmann aufgeführt. an Stelle des alten Hofbräuhauses, früheren herzoglichen Weißbier-Brauhauses getreten. Das ehemalige herzogliche Hofbräuhaus verdankte sein Entstehen dem merkwürdigen Umstand, daß dem Herzog Wilhelm V. der ein mächtiger Trinker vor dem Herrn war, das auswärtige Bier — er bezog es von Einbeck bei Hamburg — zu teuer wurde. Deshalb ließ er im Jahre 1589 ein eigenes Brauhaus errichten, das allein für den Hof und die Hofbeamtesten Bier herstellen sollte. Man nahmte das Einbecker Bier mit großem Erfolge nach, nur wurde aus dem Einbecker Bier im Munde der Münchener das Bockbier. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts begann der öffentliche Ausschank des Hofbieres.

— Im November vergangenen Jahres fand der frühere Militär-Kapellmeister W. Reußner vom Inf.-Reg. 127 in Ulm eine neue Tätigkeit in Herisau (Schweiz) in der dortigen Kapelle. Auf Drängen seines Freundes, des Fabrikanten Heim in Herisau, packte er seinen Möbelwagen nicht nur eine große Anzahl Luxus- und Haushaltungsgegenstände bei, sondern auch ein ganzes Alt-Ulmer Herrenzimmer, um all diese Dinge unverzollt über die Grenze zu bringen. Aus dem einen Möbelwagen wurden schließlich zwei, doch wurden sie abgefertigt und rollten bereits. Da kam das Verhängnis; die Missetäter waren nicht Meister, sondern Lehrlinge auf dem Gebiet des Schmuggels, denn sie hatten einen guten Freund eingeweiht. Und dieser erstattete nun Anzeige. In Friedrichshafen wurden die Möbelwagen angehalten und Reußner kurz vor Abgang des Dampfers, der ihn in die Schweiz bringen sollte, verhaftet. Dabei fand sich, daß er noch weitere kleine Schmuggelgegenstände für Heim ohne Ausführerlaubnis mitführte. Zur Gerichtsverhandlung in Ravensburg war Heim nicht erschienen. Das Urteil lautete gegen Reußner auf eine Geldstrafe von 250 000 Mark. Außerdem ist das gesamte „Umzugsgut" des Reußner verfallen.

— **War da kürzlich in Kolmar ein Bahn**angesteller, ein Mann in den Flinzigern, nicht mehr recht gesund und klagte über allerlei Schmerzen. Als nun seine Hauswirtin am Morgen das Zimmer betrat, fand sie ihn steif und kalt in seinem Bette liegen. Die Haushälterin kaufte das nötige Beerdigungszeug, bestellte den Leichenbitter usw. Man sprach die Leichengebete, man hielt die Totenwache, rief den Doktor, damit er die Sterbeurkunde ausstelle. Aber welches Erstaunen! Als der Doktor die Tür zum Gemach öffnete, fand er drinnen einem groß gewachsenen Mann schimpfend und aufgereigt im langen weißen Hemd vor sich stehen. Der Tote war wieder erwacht und protestierte dagegen, daß man ihn — eingeschlossen hatte.

— **Als der Weltkrieg ausbrach**, fand in Lyon **eine Städteausstellung** statt, die auch von Deutschland stark beschickt war. Diese Ausstellungsgegenstände hat Frankreich nicht wieder herausgegeben ein niederträchtiger Vertrauensbruch. Jetzt hat der Zivilgerichtshof in Lyon angeordnet, die Ausstellungsachen aus dem Frankfurter Goethemuseum am 28. Oktober öffentlich zu versteigern.

— **Der Feind hat dem unfähigen Polen die Weichsel übergeben.** Die Folgen zeigen sich rasch. Vor dem Kriege konnten Schiffe von 400 Tonnen fast bei jedem Wasserstand bis Thorn und bis zu 600 Tonnen mindestens bis Graudenz gelangen. Heute sind kaum Kähne von 200 Tonnen im Stande, Thorn zu jeder Jahreszeit zu erreichen, und für 400-Tonnenkähne machen sich Schwierigkeiten bereits bei Dirschau bemerkbar. Zuverlässige Weichselschiffer berichten, daß sich die Bahnen auf der Strecke bis Dirschau seit der Einführung der polnischen Verwaltung in einem unbeschreiblichen Zustand der Verwahrlosung befinden, daß sich infolgedessen viele flache Stellen in der Weichsel auf dem früher glatt befahrenen Gebiet gebildet haben und der Strom ein geregeltes Bett überhaupt nicht mehr habe. Die Weichsel, die doch für Polen eine goldene Lebensader werden könnte, kommt gegenwärtig für die Binnenschiffahrt so gut wie gar nicht mehr in Betracht. Sie hat nur noch Wert für die Flößerei. Der Danziger Hafen hat kaum noch irgendwelchen Nutzen von ihr. In ihrer Bedeutung zum Danziger Seeverkehr ist sie von 52 Prozent in der Vorkriegszeit auf 5 Prozent, also auf den zehnten Teil gesunken! Die Verwilderung des Stromes ist so weit fortgeschritten, daß sogar Flöße erst nach monate- ja jahrelanger Reise das Ziel Danzig erreichen! Trotzdem jetzt Polen alles daran, daß es auch die auf Danziger Gebiet gelegenen Weichselmündungen in seine Verwaltung erhält, und man kann sich denken, daß der Freistaat Danzig mit allem Nachdruck die Hände hin zur Verfügung stehen, sich solchen Absichten widersetzt.

Die Möbelausfuhr aus Elsaß-Lothringen.

TU. **Kehl**, 16. Sept. Der Leiter der deutschen Abteilung der deutsch-französischen Möbelausfuhrkommission schreibt uns zu den in der letzten Zeit erschienenen, zum Teil nicht richtigen Notizen über den wirklichen Stand der Arbeiten der Möbelausfuhrkommission. Tatsache ist, daß bei der deutsch-französischen Möbelausfuhrkommission in Kehl noch einige Hundert Möbelausfuhranträge in Bearbeitung sind und daß auch neueingehende Anträge (z. B. der am 12. 8. 22 neuausgewiesenen Personen) noch angenommen werden. Nichtig dagegen ist, daß die zum Zwecke des Transports des Flüchtlingsgutes vom Reiche ins Leben gerufene „Möbeltransport aus Elsaß-Lothringen G. m. b. H. Offenburg" ihren Betrieb eingestellt hat. Die Transporte werden jedoch nach wie vor von der Nachfolgerin der G. m. b. H. der Firma Johann Josef Gruber, und anderen Spediteuren ausgeführt

Aus Baden.

Die Tuberkulose in Baden vor und nach dem Kriege.

Einer der gefährlichsten Gegner unseres Volkes und besonders unserer Jugend ist die Tuberkulose, vor allen Dingen die Lungen-, weniger die Kehlkopftuberkulose. Seit den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts ist nach den Veröffentlichungen des Statistischen Landesamts in Nr. 8 seiner Mitteilungen in Baden ein langsamer Rückgang bei der Sterblichkeit an Lungentuberkulose festzustellen. Während in den Jahren 1886/1895 noch von 1000 Einwohnern 2,9 und im folgenden Jahrzehnt 2,3 starben, kamen im Durchschnitt der Jahre 1906/1910 auf 1000 der Bevölkerung 1,8, in den Jahren 1907/1913 nur mehr 1,7 Todesfälle.

Im Vorkriegsjahre 1913 unterlagen der Tuberkulose 3171 Personen, d. s. auf 1000 Einwohner 1,4 oder von 1000 Gestorbenen 9,5 Personen, die niedrigste Zahl, die seit Jahrzehnten in Baden beobachtet worden ist. Die seit den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts planmäßig betriebene Bekämpfung dieser Volksseuche war also von Erfolg begleitet.

Wie nieleorts, so hat auch in unserem Lande die Sterblichkeit an Lungenschwindsucht während des Krieges wieder stark zugenommen. In den Jahren 1915 und 1916 kamen zwar auf 1000 Einwohner immer noch 1,4 bezw. 1,5 an Lungenschwindsucht gestorbene Personen, im Jahre 1917 stieg die Zahl jedoch auf 1,8 und im nächsten Jahre auf 1,9.

Seit Kriegsende nimmt die Tuberkulosesterblichkeit erfreulicher Weise wieder langsam ab. Im Jahre 1920 starben auf 1000 Einwohner in Baden 1,5, im folgenden Jahre 1,3. Damit nähert sich die Tuberkulosesterblichkeit wieder dem Stand der Vorkriegszeit und ist zu erwarten, daß durch das tatkräftige Eingreifen der sanitätischen und privaten Wohlfahrtsorganisationen dieser verderbenbringenden Seuche noch mehr Einhalt geboten wird.

Zur geburtshilflichen Statistik im Jahre 1920.

Seit einigen Jahren schon hört und liest man vom Geburtenrückgang im Deutschen Reiche und knüpft alleinlei Befürchtungen an diese Tatsache. Daß in Baden die Gefahr eines Bevölkerungsrückganges noch nicht bedenklich ist, beweist die vom Statistischen Landesamt soeben veröffentlichte geburtshilfliche Statistik für das Jahr 1920. So sind 2 Frauen im Berichtsjahr sogar von 22 Mäte niedergekommen, und die die Zahl der Frauen, die schon 11 und mehrmals Mutter geworden sind, beträgt 1211. Im ganzen sind im Jahre 1920 60 673 Frauen niedergekommen; 23 683 b. s. 39 Prozent, zum erstenmal. 11 425, b. s. 18,8 Prozent, zum zweitenmal und 25 565, b. s. 42,2 Proz., zum drittenmal und mehr. Das Berichtsjahr weist sogar für die erstmals niedergekommenen Frauen die größte Zahl auf, die seit Jahrzehnten festgestellt werden konnte.

*

TU. **Karlsruhe**, 16. Sept. Der Landtagsabg. Freidhof, Metallarbeiter in Mannheim, der der unabhängigen sozialdemokratischen Partei angehörte hat sich in einem Artikel in der Mannheimer „Tribüne" für die Vereinigung mit der Mehrheitssozialdemokratie ausgesprochen und wird in die sozialdemokratische Landtagsfraktion eintreten. Die Abg. Frau Unger tritt zu den Kommunisten über, die damit mit vier Sitzen im Landtag vertreten sind.

MTB. **Karlsruhe**, 18. Sept. Auf dem gestrigen badischen Parteitag der USPD., der in Karlsruhe stattfand, wurde die Landtagsabgeordnete Frieda Unger wegen parteischädigenden Verhaltens aus der Partei ausgeschlossen. Der Parteitag hat sich prinzipiell mit der Vereinigung der beiden sozialdemokratischen Parteien einverstanden erklärt.

TU. **Karlsruhe**, 16. Sept. Dem Beispiel anderer Städte folgend ist auch hier der Preis für die kürzeste Straßenbahnstrecke auf 10 Mk., an Sonntagen auf 12 Mk. erhöht worden.

TU. **Karlsruhe**, 16. Sept. Einer der bekanntesten Kunstgelehrten Badens Geh. Prof. Dr. von Oechelhäuser feierte am Sonntag seinen 70. Geburtstag.

TU. **Bretten**, 16. Sept. Wie das Brettener Tagblatt meldet fiel der Landwirt Johann Becker so unglücklich von einem Nußbaum, daß er vollständig gelähmt ist An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

TU. **Münzesheim** b. Bretten, 16. Sept. Gestern wurde hier die Winterschafweide zum Preise von 201 000 Mk. verpachtet. Der gleiche Pächter hatte im letzten Jahr die Weide zu 20 000 Mk. gepachtet.

TU. **Lörrach**, 16. Sept. Zur Scherung des Kartoffelbedarfs für die städtische Bevölkerung hat die Stadt dem ansässigen Kartoffelhandel einen Kredit von zwei Millionen Mark zugesagt, um den reibungslosen Einkauf bei den gewaltigen Summen, um die es sich handelt, pro Eisenbahnwagon etwa 100 000 Mk. zu ermöglichen. Ferner soll eine weitere Summe von zwei Millionen Mark in Aussicht gestellt werden, um die Brennholzversorgung der Stadt für den kommenden Winter zu sichern.

TU. **Waldshut**, 16. Sept. Ein mit vier Personen besetztes Automobil, das gestern nachmittag von Schaffhausen die Straße nach Kaiserstuhl verfehlte und beim Wegweiser am Ausgang gegen Jestetten kehren wollte, kam ins Rutschen, überschlug sich und stürzte den steilen Abhang hinunter. Hierbei wurde einer Insassin die Brust eingedrückt. Der Tod der Verunglückten trat sofort ein. Die anderen drei Personen kamen mit dem Schrecken davon.

TU. **Immendingen**, 16. Sept. Ein trauriges Bild bietet zur Zeit das Donautal. Von hier bis Möhringen steht oder liegt noch mehr als die halbe Ernte auf den Feldern. Wenn nicht in den allernächsten Tagen eine andere Witterung eintritt, geht alles in Fäulnis über.

TU. **Konstanz**, 16. Sept. Wie den Konst. Nachrichten aus verschiedenen Bodenseeorten berichtet wird, ist ein großer Teil des wertvollen und in den Städten so nötigen hervorragenden Bodenseeobstes in großer Gefahr zu Grund zu gehen oder den Schweinen verfüttert zu werden. Die Stürme der letzten Tage haben ungeheuer viel Obst von den Bäumen geschüttelt und große Mengen Obst harren der Versendung. Es ist höchste Zeit, daß die angekündigte Frachtermäßigung bekannt gegeben wird, damit das Obst weitergeleitet werden kann.

Ist der Zucker für unsere Kinder ein Luxusartikel?

Karlsruhe, 16. Sept. Der Badische Landesverband für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge in Karlsruhe schreibt uns:

Es erscheint höchste Zeit, auf eine ernste Gefahr aufmerksam zu machen, die alle Säuglinge bedroht, soweit sie auf künstliche Nahrung angewiesen sind. Obwohl wir einen für den Gesundheitszustand unserer Kinder an und für sich unverhältnismäßig günstigen Sommer erlebten, sieht der Arzt in täglich zunehmendem Maße Säuglinge, die trotz ungestörter Verdauung nicht zum Gedeihen zu bringen sind, die abnehmen und abmagern. Forscht man nach der Ursache dieser Erscheinung, so muß sie in einem Zuwenig von Zucker, das die Mütter den kostlichen Milchverdünnungen keinen oder doch zu wenig Zucker zusetzen. Sie beachtet nicht, daß wir zu einem Ersatz kein besseres Nahrungsmittel kennen, als den Zucker. Ein Kind im ersten Lebensvierteljahr sollte täglich etwa 35 bis 40 Gramm, das sind 7 bis 8 gestrichene Kaffeelöffel voll, und vom 2. Lebensvierteljahr an etwa 45 bis 50 Gramm, das sind 9 bis 10 gestrichene Kaffeelöffel voll Zucker, erhalten. Wie häufig wird dieser Forderung nicht Genüge geleistet! Vielfach geschieht es nicht aus der Notwendigkeit heraus, sparen zu müssen, sondern aus der Unkenntnis des hohen Nährwertes des Zuckers, denn man fälschlicherweise häufig vorwiegend als Süßungsmittel bewertet. Für den Säugling ist dies gewiß eine angenehme Nebeneigenschaft des Zuckers, aber keineswegs der eigentliche Grund seiner Verwendung. Zum Süßen kann man sich auch sehr wohl des Saccharins bedienen, eines unschädlichen und billigen Süßungsmittels, dem aber jeglicher Nährwert abgeht. Der Zucker hingegen ist für den Säugling in erster Linie ein unerläßlicher Nährstoff, in zweiter erst ein Süßungsmittel. Allerdings kann man von dann von den Müttern die Verabfolgung von Zucker verlangen, wenn man ihn ihnen auch in genügender Menge und zu einem nach erschwinglichen Preise zur Verfügung stellt. Mit sind seit Beginn des Krieges in beherzter Beziehung wahrlich nicht verwöhnt worden. Auch im Kriege war die Zuckerration eine beschränkte und den Bedürfnissen des Säuglings nicht immer vollauf angemessen. Die Rationierung des Zuckers besteht heute nicht mehr. Seine Beschaffungsmöglichkeit aber hat sich nicht nur nicht gebessert, sondern nunmehr in einem geradezu unerträglichen Maße verschlechtert. Die Schwierigkeiten, Zucker zu erhalten, wachsen von Tag zu Tag und obendrein noch nur zu einem Preise, der ihn für den größten Teil der Bevölkerung zu einem ihm unzugänglichen Luxusartikel gemacht hat.

Muß das sein? In dem Maße, wie es heute der Fall ist, ganz gewiß nicht. Der Inlandszucker, der noch zu einem Preise von „nur" 25 Mark zu erhalten wäre, ist über Nacht aus nur allzu durchsichtigen Gründen aus dem Handel verschwunden. Soll das dauernd so bleiben? Sollen unsere deutschen Mütter gezwungen sein, sich zu dem fünffachen Preis sogen. „Auslandszucker" zu beschaffen oder, falls sie das nicht können, ihre Kinder zu Grunde gehen zu lassen? Es kann nicht eindringlich genug an alle diejenigen appelliert werden, denen die Sorge um die Ernährung unseres Volkes zur Pflicht gemacht ist, mit aller Energie dafür Vorkehrungen zu treffen, daß der Zucker, dieses unersetzliche Nahrungsmittel für unsere Kinder, unseren Kinder in genügender Menge und zu einem angemessenen Preise wieder zur Verfügung steht.

Dollarstand v. 18. September:
Mk. 1491.00
Schweizer Franken: Mk. 279.72

Aus dem Breisgau und Umgebung.

♠ **Emmendingen**, 19. Sept. (**Schnelle Hilfsmaßnahmen für Kleinrentner und alte Leute.**) Die Pressestelle der badischen Regierung teilt mit: Die Not der Zeit zwingt zu schnellen Hilfsmaßnahmen, um den Kleinrentnern und bedürftigen alten Leuten die Beschaffung von Vorräten zu ermöglichen. Vom Arbeitsministerium sind daher folgende Maßnahmen in die Wege geleitet: 1. Kleinrentner erhalten durch Vermittlung des gemeindlichen Fürsorgeamtes im Rahmen der sonstigen Kleinrentnerfürsorge eine Winterbeihilfe von 3500 Mark in bar oder in Naturalien. Diese Winterbeihilfe wird auf Antrag auch solchen Kleinrentnern bezahlt, die bisher die Kleinrentnerfürsorge nicht beansprucht haben. Voraussetzung ist jedoch, daß sie Kleinrentner im Sinne der Richtlinien des Reiches und des Landes sind. Kleinrentner sind nicht: Empfänger von Pensionen und Ruhegehalten, Sozialrentner, Empfänger von Erwerbslosenunterstützung, Empfänger von Renten auf Grund des Reichsversicherungsgesetzes. Nur insofern diese Personen noch eigenes Kapitalvermögen besitzen und ihr Gesamteinkommen unter der Grenze der Kleinrentnerfürsorge bleibt, kann Berücksichtigung erfolgen. Eine Anrechnung auf das Vermögen findet bei dieser Winterbeihilfe nicht statt. Anträge sind sofort direkt oder durch Vermittlung der am Ort bestehenden Kleinrentnerorganisation an die Gemeinde zu richten.

2. Winterbeihilfe für bedürftige alte Leute, die nicht Kleinrentner, nicht Armenpfleglinge und nicht Sozialrentner sind; Empfänger von Altersrente können berücksichtigt werden. Für diesen Zweck hat das Land Sondermittel ausgeworfen, die als Pauschsumme den Städten und Gemeinden zur Verfügung gestellt werden. Da die Zahl der Bedürftigen dieser Klasse nicht genügend bekannt ist, kann die Höhe der Beihilfe, die auf jeden einzelnen entfällt, nicht von vornherein festgesetzt werden. Sie wird je nach der Lage der Bedürftigen verschieden abzustufen und in Geld oder Naturalien zu gewähren sein. Anträge sind sofort an die Gemeinde zu richten.

3. **Eine Winterbeihilfe für die Sozialrentner**, die bereits Unterstützung nach dem Gesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern aus der Invaliden- und Angestelltenversicherung beziehen, befindet sich in Vorbereitung. Näheres darüber wird demnächst mitgeteilt werden.

Vorausichtliche Witterung: Meist bewölkt, mäßige Regenfälle, lebhafte Winde.

TU. **Frachtermäßigung für Obst.** Die Reichseisenbahnen gewähren für frisches Stein- und Kernobst, ausgenommen Südfrüchte und Weintrauben, bei Aufgabe als Eilgut und Verwendung im Inland vom 16. September bis 31. Dezember bedeutende Frachtermäßigungen. Die Fracht wird während dieses Zeitraums berechnet bei Wagenladungen zu den Sätzen der Klasse B, Bn 10 und Bn 5; bei Stückgut zu den, um 10 v. H. ermäßigten, auf volle 10 Pfg. aufzurundenden Frachtsätzen der allgemeinen Stückgutklasse. Nähere Auskunft erteilt das Gütertarifbüro der Reichsbahndirektion Karlsruhe.

TU. **Beabsichtigte Weinsperre?** Da dem Abtransport von Kartoffeln aus den württembergischen Grenzgebieten Schwierigkeiten bereitet werden, so beabsichtigt der Neuen Badischen Landeszeitung zufolge das badische Ministerium des Innern im Verkehr mit badischen Weinen nach Württemberg nunmehr die gleiche Verwaltungspraxis anzuwenden, wie es Württemberg seit Jahren gegenüber Baden zu tun beliebt, sofern nicht die Reichsorgane in der Lage sind, dem Wiederaufblühen gegenseitiger gegenseitiger Grenzabsperrungen endgültig einen Riegel vorzuschieben.

— **Bibeljubiläum.** Am 21. September werden es 400 Jahre sein, seitdem die erste Ausgabe des von Luther übersetzten Neuen Testaments, die sog. Septemberbibel, im Druck erschienen ist. Damit fing die Bibel an, deutsches Volksbuch zu werden. Am Sonntag wurde in den Gottesdiensten dieses Bibeljubiläums gedacht.

TU. **Lebensmittelpreise und Warenbeschaffenheit.** Die Presse für Nahrungs- und Genußmittel haben in der letzten Zeit eine Höhe erreicht, die den Käufer mehr denn je zu der Erwartung berechtigt, daß er für sein Geld nur reine, unverfälschte und unverdorbene Waren erhält. Erzeuger und Händler, die ihre Erzeugnisse und Waren verfälscht oder verdorben in den Verkehr bringen, verdienen schärfste Ahndung. Die Staatsanwaltschaften sind daher, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, angewiesen worden, die Strafverfolgung solcher Personen mit allem Nachdruck zu betreiben und auf empfindlichste Bestrafung durch entsprechende Anträge bei den Gerichten hinzuwirken.

TU. **Invalidenversicherung.** Vom 1. Oktober 1922 sind in der Invalidenversicherung fünf weitere Lohnklassen geschaffen worden. Demgemäß sind künftig an Beiträgen je zur Hälfte vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer wöchentlich zu entrichten: bei einem tatsächlichen Jahresarbeitsverdienst bis zu 1000 Mk. (Kl. A) 3,50 Mk. von mehr als 1000 Mk. bis 3000 Mk. (Kl. B) 4,50 Mk. von mehr als 3000 Mk. bis 5000 Mk. (Kl. C) 5,50 Mk., von mehr als 5000 bis 7000 Mk. (Kl. D) 6,50 Mk., von mehr als 7000 Mk. bis 9000 Mk. (Kl. E) 7,50 Mk., von mehr als 9000 Mk. bis 12 000 Mk. (Kl. F) 9 Mk., von 12 000 Mk. bis 15 000 Mk. (Kl. G) 10,50 Mk., von 15 000 bis 18 000 Mk. (Kl. H) 12 Mk., von 18 000 Mk. bis 27 000 Mk. (Kl. J) 18 Mk., von 27 000 Mk. bis 39 000 Mk. (Kl. K) 24 Mk., von 39 000 Mk. bis 54 000 Mk. (Kl. L) 32 Mk., von 54 000 Mk. bis 72 000 Mk. (Kl. M) 42 Mk., von mehr als 72 000 Mk. (Kl. N) 52 Mk.

TU. **Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang.** In den Jahren 1918 und 1919 hat die Zahl der Unglücksfälle mit tötlichem Ausgang in Baden je 790, im folgenden Jahr 787 betragen und ist im verflossenen Jahr 1921 auf 855 gestiegen. Die größte Zahl der Personen, nämlich 166, sind durch Schädelbruch verunglückt. 159 Personen sind durch Ertrinken ums Leben gekommen. Unter den übrigen Arten der tötlichen Unglücksfälle ist bemerkenswert, daß 28 Personen durch Explosion und 15 durch Blitzschlag ihr Leben eingebüßt haben.

TU. **Die Säuglingssterblichkeit.** In den 80er und 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts war die Säuglingssterblichkeit in Baden noch erschreckend groß. Seit Anfang dieses Jahrhunderts ist die Sterblichkeit der Säuglinge aber in langsamer Abnahme begriffen und der weitere Rückgang der Säuglingssterblichkeit ist erfreulicher Weise durch den vierjährigen Weltkrieg nicht aufgehalten worden. In 12 badischen Amtsbezirken blieb die Zahl der im ersten Lebensjahr gestorbenen Kinder unter 10 Proz. der Lebendgeborenen. Der gefährdeste Bezirk ist, wie schon vor 50 Jahren, der Bezirk Bruchsal mit 16,5 Proz. Dann folgen die Bezirke Pfullendorf mit 14,9 Proz., Schwetzingen mit 14,4 Proz., Ettlingen mit 13,9 Proz., Ueberlingen mit 13,2 Proz., Buchen mit 13,2 Proz. und Bühl mit 13 Proz. Bei den Knaben ist die Säuglingssterblichkeit erheblich größer als bei den Mädchen. Die Gründe für den Rückgang der Säuglingssterblichkeit sind einmal in der seit Jahren erfolgenden Aufklärung und Belehrung der Bevölkerung, ferner in der sich immer mehr ausbreitende Säuglingsfürsorgetätigkeit und in der Zunahme des Selbststillens (infolge der Milchknappheit).

— **Kenzingen**, 18. Sept. In der Nacht zum Samstag ist das große Oekonomiegebäude des Gasthofes zum „Salmen" mit großen Frucht- und Heuvorräten bis auf den Grund niedergebrannt. Der große Viehbestand konnte gerettet werden. Der Schaden dürfte mit einer halben Million Mark zu schätzen sein.

♅ **Königschaffhausen**, 18. Sept. Gestern Nacht wurde in der Maschinenfabrik Schenker, Lomes u. Cie. hier eingebrochen und sämtliche Treibriemen im Wert von 30 000 Mark gestohlen. Die Gendamerie ist so viel man hört, den Tätern auf der Spur.

♤ **Freiburg**, 17. Sept. Im Alter von 83 Jahren starb hier der frühere Leiter des hiesigen Grundbuchamtes, Stadtrechtsrat Wilhelm Marbe, ein Bruder des bekannten Zentrumsführers und Abgeordneten Ludwig Marbe. Vom 12. Februar 1883 bis zum 1. Mai 1920 widmete er seine Arbeitskraft dem städtischen Grund- und Pfandbuchamt.

♅ **Waldkirch**, 19. Sept. Die hiesige Realschule wurde am letzten Dienstag durch eine schlichte Feier eröffnet. Schon 1887 wurde hier eine Mittelschule (Bürgerschule) ins Leben gerufen, die 4 Klassen umfaßte. Im Jahre 1891 siedelte die Dr. Pfähnische Privatrealschule von Bruchsal hierher; sie war mit gleichen Rechten wie die staatliche Schule ausgestattet und mußte leider den Folgen des Weltkrieges weichen. Kurze Zeit als Bürgerschule der Volksschule angegliedert, wurde sie auf Antrag der Stadt nun in eine staatliche Realschule umgewandelt und vom Landtage genehmigt. Es wirken an ihr 1 Direktor, 3 Professoren, 2 Lehramtspraktikanten, 1 Reallehrer und 3 Volksschullehrer, sowie die Geistlichen beider Konfessionen.

♂ **Waldkirch**, 19. Sept. Von den hiesigen Industrieweisen ist es besonders die Orgel- und Musikwerkfabrikation, die mit ausländischen Aufträgen bedacht wird. Ein Prachtstück der Orchestrionfabrik Gebr. Weber geht in den nächsten Tagen nach Belgien ab. Dasselbe erregt allgemeine Bewunderung und wird weiter zur Ausbreitung des guten Rufes der Firma beitragen.

§ **Waldkirch**, 18. Sept. (Sitzung des Schöffengerichts Waldkirch vom Dienstag den 12. September 1922.) 1. Die Privatklagesache des Kaufmanns August Neumaier in Haslach i. K. gegen Friedrich Pfeuler, Adlerwirt in Oberprechtal, wegen Beleidigung wurde vor der Verhandlung durch Vergleich erledigt; 2. Die Privatklagesache der ledigen Haushälterin Maria Maier in Prechtal gegen Berta Trenkle geb. Walter, Taglöhnerin in Yach, wegen Beleidigung wurde durch Vergleich erledigt. 3. Das Verfahren in der Privatklagesache der Sattlermeister Franz Xaver Ueber Ehefrau Amalie geb. Mehrle in Kollnau, gegen Wilhelm Kienzle, Landwirt Ehefrau, Theresia geb. Joos in Stahlhof-Ebhach, wegen Beleidigung, wurde wegen Ausbleibens der Privatklägerin eingestellt. 4. Der Angeklagte Georg Dietrich, Schmiedegeselle in Bleibach, wurde wegen schweren Diebstahls zu 5 Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt. 5. Der Angeklagte Robert Franz aus Oberhausen (Amt Emmendingen), Hauptlehrer in Altsimonswald, wurde wegen fortgesetzter Entziehung elektrischer Arbeit zu einer Geldstrafe von 500 Mark und für den Unvermögensfall zu 10 Tagen Gefängnis, sowie zur Tragung der Kosten verurteilt. 6. Die Strafsache gegen Friedrich Pfeuler, Adlerwirt in Oberprechtal, wegen Uebertretung der Straßenpolizeiordnung, wurde vertagt. 7. Die Strafsache gegen Johann Schmied von Rotzingen, Metzger in Freiburg, wegen unerlaubten Viehhandels, wurde vor der Hauptverhandlung von der Tagesordnung abgesetzt, da der Angeklagte seinen Einspruch zurückgezogen hat. 8. Die Strafsache gegen Leonhard Geiger, Hilfsarbeiter aus Lauf, wohnhaft in Mühlenbach, wegen Diebstahls, wurde wegen Ausbleibens der Angeklagten vertagt. 9. Der Angeklagte Michael Alois Zimmermann, Schreinergeselle aus Walldürn, wurde wegen Diebstahls und Landstreicherei zu einer Gesamtstrafe von 12 Monaten Haft, worauf 3 Wochen und 2 Tage Untersuchungshaft anzurechnen sind, und zur Tragung der Kosten verurteilt. Nach verbüßter Strafe ist der Angeklagte der Landespolizeibehörde zu überweisen. Das Amt des Schöffen bekleideten die Herren: Edwin Joos, Taglöhner in Wildguta, und Markus Kern, Lenzenbauer in Unterprechtal.

Landwirtschaftliches.

**Natur- und Kunstdünger, ihre Zusammensetzung,

Amtliche Bekanntmachungen

Strafbefehl.

Di: am 28. August 1880 in Appenzell geborene, in Emmendingen wohnhafte verheiratete **Josef Knoblauch Ehefrau, Katharina geb. Dörig** wurde durch Strafbefehl des Amtsgerichts Freiburg vom 29. August 1922 wegen Beamtenbeleidigung zu einer Geldstrafe von 4203

800 Mark evtl. 8 Tage Gefängnis

bestraft.

Freiburg, den 15. September 1922.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts 6.

Bekanntmachung.

Kleinhandelspreise für Kohlen Koks und Briketts betr.

Nach Eingang geben wir die von der Bad Landeskohlenstelle neufestgesetzten Kleinverkaufspreise mit dem Ersuchen bekannt, daß dieselben als Höchstpreise gelten und nicht überschritten werden dürfen

ab 1. September 1922 Preis für 1 Zentner.

Sorte	ab Eisenbahnwagen ℳ	ab Lager ℳ	frei im Hause geliefert	Stückchen oder Kleinkohlen frei im Haus geliefert
Ruhr-Stückkohlen		399.—		
„ Fettschrot u. Maschinenkohlen		342.—		
„ Fettnuß I. II u. III	Mk.	306.—	Mk.	Mk.
„ Eßnuß I. u. II	7.50	495.—	6.—	9.—
„ „ III	weniger als Lager	421.—	mehr als ab Lager	mehr als ab Lager
„ Schmiedenußk. III		406.—		
„ „ IV		395.—		
Melierte Schmiedekohlen		356.—		
Ruhr-Anthracit Nußk.		434.—		
„ „ I		474.—		
„ Anthrac.-Nußkohl. III		434.		
„ Eiform- u. Steinkohlenbriketts		515.—		
„ Grobkoks (Gießereik.)		147.—		
„ Brechkoks I u. II		496.—		
„ „ III		470.—		
„ „ IV		428.—		
Braunkohlenbriketts „Union"		234.—		
„ Mitteldeutsche		272.—		

Emmendingen, den 18. September 1922.

Bezirkskohlenstelle:
J. A.: Wagner 4201

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Gesuch des Gaswerks Emmendingen um bau- und gewerbepolizeiliche Genehmigung zur Erbauung einer Vertikalkammer-Ofen- und Benzolanlage betr.

Das Gaswerk Emmendingen beabsichtigt auf seinem gegenüber dem Bahnhof liegenden Grundstück Lgb. Nr. 342 a eine Vertikalkammer-Ofen- und eine Benzolanlage zu errichten.

Wir geben hiermit diese Erweiterung des gewerblichen Betriebes gemäß § 25 der Gewerbeordnung mit dem Anfügen bekannt, daß Pläne und Beschreibungen des Unternehmens beim Bezirksamt Emmendingen und beim Bürgermeisteramt hier während 14 Tagen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung im Amtsblatt —Breisgauer Nachrichten— zu jedermanns Einsicht offen liegen und daß innerhalb dieser Frist Einsprüche beim Bezirksamt oder Bürgermeisteramt vorgebracht werden können, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verfäumt gelten. 193

Emmendingen, den 15. September 1922.

Der Gemeinderat.
Hirt.

Bekanntmachung.

Der Gemeinderat hat für die Stadtgemeinde Emmendingen entsprechend den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes und der zu diesem Gesetz erlassenen Bad Ausführungsverordnung bestimmt, daß gemäß § 4 Abs. 1 der R.-B.-O. jeweils 5% des Steuerwertes, für den ein Gebäude am 1. Juli 1914 veranschlagt war, als Grundmiete anzusehen sind. 194

Zu dieser Grundmiete hat der Mietenausschuß folgende Zuschläge beschlossen:

1. Steigerung der Zinsen von Belastungen aus der Vorkriegszeit und Steigerung der Kosten für die Erneuerung der Belastung 5%
2. Betriebskosten (Staatssteuer, Gebäudeversicherung, Kirchensteuer, Umlage, Kreissteuer, Kanalgebühren) 35%
3. Verwaltungskosten 5%
4. Kleine Instandsetzungsarbeiten 160%
5. Große Instandsetzungsarbeiten 120%

zusammen: 640%

Die Gebühren für Wasserzins und Kaminreinigung werden getrennt berechnet, die der Müllabfuhr, Gehsteig- und Straßenreinigung aufgrund besonderer Vereinbarung erhoben.

Der Zuschlag für gewerbliche Räume wird mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Betriebe von Fall zu Fall festgesetzt.

Die Wohnungsabgabe ist bei diesen Berechnungen nicht mit inbegriffen.

Laut nach § 22 Abs. 2 der Ausführungsverordnung zu errichtenden Hauskonto für große Instandsetzungsarbeiten können bei der Hochberger Sparkasse oder den anderen hiesigen Geldinstituten angelegt werden. Gesperrte Hauskonten sind jedoch nur bei der Hochberger Sparkasse hier zugelassen.

Emmendingen, den 18. September 1922.

Der Gemeinderat:
Hirt.

Wasserturbinen
baut seit über 60 Jahren
„MAG" Maschinenfabrik A.-G.
Geislingen-Stg. (Württ.)

Wir halten auf Lager
und geben zu den jeweiligen Tagespreisen ab:
bezugscheinfreie
ausländische Herd-, Nuss- u. Schmiede-
kohlen, Brikets u. Stückkoks
in jeder Körnung. 4154
Höger & Co., Holz- u. Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.
Lager: Industriegelände. Freiburg i. Br. Telefon: 1432 u. 1448.

Bei Bedarf von
Winter-Hüten
für Damen und Kinder empfehle ich mein Lager in neuesten Formen von
Filz-, Plüsch-, Samml-, Seiden- u. Velour-Hüten
Ebenso werden alte Damen- und Herrenhüte umgepresst und umgearbeitet; ersuche jedoch dieselben jetzt schon zu bringen, um rechtzeitige Lieferung zu ermöglichen. - Hochachtend
Fr. O. Tritschler, Emmendingen
Gartenstrasse 10, III. 4208

Freibank Emmendingen.
Dienstag, den 19. September, nachmittags von 3 Uhr an, wird 4191
Kuhfleisch
ausgehauen, pro Pfund Mk. 70.—

Farrenfubmission.
Die Gemeinde Holzhausen versteigert im Wege der Submission einen schweren
fetten Mastfarren.
Angebote sind bis längstens Montag, den 25. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr schriftlich verschlossen mit der Aufschrift „Submissionsangebot für Mastfarren" an den Gemeinderat einzureichen.
Holzhausen, den 17. September 1922.
Der Gemeinderat.
Köpfer, Vorst. 4204

Vom Mittwoch, den 27. September 1922 ab und zwar erstmals an diesem Tag, sodann an jedem folgenden Mittwoch finden in Freiburg im Anschluß an die städtischen Wochenmärkte auf dem Münsterplatz
Kreisobstmärkte
statt. Beginn der Märkte bis auf weiteres vormittags 7 Uhr. Mit diesen Obstmärkten wird fortgefahren werden, solange ein Bedürfnis hierfür besteht.
Wir haben die obstbautreibende Bevölkerung des Kreises zur Beschickung dieser Märkte, sowie Käufer zum Besuche derselben ergebenst ein.
Der Kreisausschuß Freiburg.

Wissen Sie es schon wo?
man am besten und billigsten gebrauchte und gut-erhaltene 5887
Anzüge Schuhe
Militär-Hosen
-Röcke -Mäntel
sowie **Möbel**
bekommt? Nur
3 Nußmannstraße 3
in Reichmanns An- u. Verkaufsgeschäft
Freiburg i. B.
Nähe Siegesdenkmal.

Gefunden
in der Brunnenstraße ein
schwarzer Herrenstzhut
Abzuholen gegen Einrückungsgebühr 4197
Brunnenstraße 16, III
Emmendingen.

Gesucht
Faß
10—20 hl, noch neu od. sehr gut erhalten; eventuell
Tausch gegen Brennholz.
Otto Schneider
Ottoschwanden.

Sommersprossen
Chemische Vernichtung wird abgewaschen. Unschädl. Alles übertreffend. Garantie. Mittel Mk. 100.— 3728
Wilh. Wenck
Wölfstein, Hessen

Ia Schweinsköpfe
mit dicken Fettbacken,
garant. gesunde Ware von best. Landschweinen, mitdegalzen, Versand in 10-Pfd.-Postpaketen Mk. 400.— portofrei Nachn. 2971
W. Peter Pape,
Hamburg 4 B. N. Fleischwaren-Großhandlung.

2—3 tüchtige, auf Apparatebau eingearbeitete
Kupferschmiede
in dauernde Stellung gesucht.
August Schempp, Kupferschmiede u. Apparatebau, Lahr (Baden).

Junge
der Lust hat die 4202
Blechnerei u. Installation
gründlich zu lernen, kann sofort oder später eintreten bei
Josef Selz, Blechnermstr.
Emmendingen.

Gesucht
zwei zuverlässige
Männer
zum Obstbrechen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mädchen
die das Weißnähen erlernen wollen, können auf 1. Okt. in die Lehre treten. 4198
Neustraße 26 III.
Emmendingen.
Daselbst wird Arbeit angenommen.

1 Stundenfrau
empfiehlt sich
für einige Stunden vormittags. Näheres
Markgrafenstraße 28
parterre rechts.
Emmendingen.

Zu mieten gesucht
2-3 Zimmer
mit Kochgelegenheit teils möbl., wenn auch nicht, ob. ganz möbliert gegen gute Bezahlung.
Angebote unter 4181 an d. Gesch. ds. Bl. erbeten.

Raum
für mechanische
Schreinerei
in Emmendingen oder Umgeb. zu mieten gesucht.
Angebote unter 4180 an d. Gesch. ds. Bl. erbeten.

Zu verkaufen eine
Korbtrotte
2 Faß
600 und 1500 Liter haltend.
Zu erfragen in der Gesch. ds. Blattes. 4194

3 gute Milchziegen
sind zu verkaufen.
Näheres 4195
Karl Mundinger
Kenzingen.

Schöner guterhaltener
Gasherd
mit Tisch zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Tanzschule Tritschler
Der erste Unterrichtsabend beginnt erst
Freitag, den 22. September
und nicht wie irrtümlich gemeldet wurde am 19. September 1922.
Hochachtend
J. Tritschler, Tanzlehrer.
Emmendingen.

Freie Bäcker-Innung
Emmendingen.
Bekanntmachung.
Die Verkaufspreise für kartenfreies Brot und Gebäck müssen infolge der hohen Mehlpreise auf
Mittwoch, den 20. September 1922
wie folgt festgesetzt werden:

Kartenfreies Großbrot	1½ Pfund	Mk.	50.—
Weiße Stollen	430 Gr.	„	40.—
„ Halbe	190 „	„	20.—
Wassermecken (Doppelmeck)	80 „	„	8.—
Wasserbrötchen u. Salzmeck	40 „	„	4.—
Milchmeck und Gipfel		„	5.—
Laugenbretzeln		„	6.—
Zwieback ¼ Pfund		„	20.—

Wegen der hohen Anschaffungskosten müssen Düten und Einwickelpapier von jetzt ab berechnet werden; es empfiehlt sich daher, solches mitzubringen.
Emmendingen, den 19. September 1922.
4207 Der Vorstand.

Abschied!
Es ist uns leider wegen dem unerwartet raschen Wegzug versagt, von all den vielen lieben Bekannten Emmendingens persönlichen Abschied zu nehmen und rufen wir Allen auf diesem Wege ein „herzliches Lebewohl" zu.
Otto Roos u. Familie
Freiburg i. B. Jakobistr. 52.

Gaspreis
für den Monat September
Automatengas Mk. 20.50
Messergas Mk. 20.—
Verwaltung des Gaswerks
Wagner.

Bin unter
Nr. 69
dem Telefon-Netz Kenzingen angeschlossen
Karl Mundinger
Kenzingen

Velour- u. Filz-Hüte
Seiden- u. Klapp-Hüte
Mützen, Stoff-Hüte
HELD, Freiburg i. B. 4018
Friedrichstrasse 7.

Künstler-Spiele
Gross-Freiburg
Dir. Max Neubert
Freiburg, Bertholdstr. 44
Allabendlich 7½ Uhr
Erstklassige
Variete-Vorstellung
der bedeutendsten Künstler der Welt.
Achtung! Achtung!
Jeden Sonntag nachm. 3½ Uhr
Nachmittags-Vorstellung
Inhaber dieser Annonce zahlt auf dem besten Platze statt Mk. 17.50 nur Mk. 6.50.
Bitte Annonce ausschneiden und an der Kasse vorzeigen.

Im Restaurant Gross-Freiburg
täglich Sommerhalle
Täglich Wiener Damenkapelle
5 Personen — Eintritt frei!

Das beste Bier!

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: für den Monat September durch die Austräger frei ins Haus Mk. 48.—.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: bis einschl. Petitzeile oder deren Raum 5.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 12 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Aufschlag. Beilagengebühr das Tausend 80 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7383.

Nr. 219 — Emmendingen, Mittwoch, 20. September 1922. — 57. Jahrgang

Die Reparationsfrage vor dem Völkerbund.

WTB. **Genf**, 19. Sept. Am Ende der heutigen Abendsitzung des Abrüstungsausschusses wurde plötzlich unter größter Aufmerksamkeit aller Teilnehmer die Reparationsfrage zur Debatte gestellt. **Lord Robert Cecil verlas einen ausführlichen Antrag, der als Voraussetzung für die Abrüstung die Lösung der Reparationsfrage der interalliierten Schulden wie überhaupt der schweren Wirtschaftskrise, die Deutschland und die ganze Welt bedroht, bezeichnet.** Unter größter Spannung aller Delegierten erklärte Jouvenel, **daß Frankreich mit einer Aussprache über diesen Punkt einverstanden sei** und daß die französische Delegation bereits bestimmte Vorschläge ausgearbeitet hat. Damit den anderen Delegationen Zeit zur Stellungnahme bleibe, beantragte er, daß erst in der nächsten Sitzung die Debatte eröffnet werde. Weniger als irgend ein anderes Volk habe das französische Anliegen, in diesem Falle eine negative Antwort zu geben. Schon bei meinem ersten Auftreten hier sagte Jouvenel, wies ich darauf hin, daß wir nur zu einem Ergebnis in der Abrüstungsfrage kommen können, wenn die Länder, die im Kriege einig waren, auch im Frieden einig bleiben. Der militärische Friede könne nur die Folge der moralischen Abrüstung sein, wie schon früher Noblemaire sagte, die Folge des intellektuellen Friedens, wenn wir zu einer Konsolidierung des Friedens gelangen wollen, müssen die Folgen des Weltkrieges liquidiert sein.

Fisher-England dankte Jouvenel und stellte eingehende Prüfung seiner Vorschläge in Aussicht. Nachdem Poullet-Belgien auf das besondere Interesse, das sein Land an der Lösung der Reparationsfrage hat, hingewiesen hatte, ging unter lebhaften Kundgebungen der Delegierten, der Pressevertreter und des Publikums der Ausschuß auseinander.

Seit gestern abend liefen hier schon Gerüchte um, daß die heutige Sitzung eine bedeutsame Erklärung bringen werde. Der Antrag Cecils ist nach allem, was man hört, nach vorherigen eingehenden Besprechungen mit Jouvenel-Frankreich formuliert worden, wie auch die französische Delegation erst nach langen Beratungen und in Fühlung mit der Pariser Regierung an die Ausarbeitung ihrer Vorschläge herantrat.

WTB. **Genf**, 19. Sept. In seinen Anträgen, in denen Lord Robert Cecil heute im Abrüstungsausschuß der Völkerbundsversammlung die Reparationsfrage anschnitt, kam er unter anderem, die politische und wirtschaftliche Lage Europas und der ganzen Welt sei gegenwärtig so heikel, daß ein Abrüstungsprojekt kaum angenommen werden würde. **Zweifellos sind die Regierungen zu befürchten, daß sie die unmittelbar zu befürchtende große Katastrophe, deren Folgen unberechenbar sein können.** Das ist heute der Fall Oesterreichs, wie jeder weiß. **Das wird vielleicht in wenigen Monaten der Fall Deutschlands sein.** Und wenn Oesterreich und Deutschland wirtschaftlich zusammenbrechen, so werden **die Folgen für ihre Nachbarn, für Europa, sowie für die ganze Welt äußerst ernste, vielleicht verhängnisvolle sein.**

Cecil erörterte dann die Ursachen der gegenwärtigen Wirtschaftskatastrophe und kommt zu dem Schluß, daß eine Wiederherstellung des Wirtschaftslebens Europas erst dann erfolgen kann, wenn die finanziellen Fragen befriedigend gelöst sind. Nach seiner Ansicht kann dies nur geschehen durch einen Zusammenschluß der Gläubiger- und der Schuldnerstaaten, denen sich auch alle anderen Länder anzuschließen hätten und durch eine internationale Anleihe. Gewisse Vorbedingungen müssen auch nach Cecils Anschauung erfüllt sein. **Die Lösung darf, so schloß Cecil, nicht verzögert werden; denn alle Sachverständigen sind sich darin einig, daß jetzt die Minuten gezählt sind, wenn man Europa vor dem finanziellen Zusammenbruch retten will.** Der Ausschuß muß die **Versammlung an die** Notwendigkeit sofortigen Handelns erinnern

Die Ausführungen Cecils haben in Genf größte Beachtung gefunden und man sieht der kommenden Erklärung Jouvenels mit größter Spannung entgegen. Sie wird am Donnerstag erfolgen. In unterrichteten Kreisen warnt man aber vor Ueberschätzung solcher Debatten; denn es handle sich zunächst um eine Beratung im Rüstungsausschuß, der in der Versammlung eine Erörterung der allgemeinen Grundsätze folgen dürfte.

*

WTB. **Genf**, 19. Sept. Die argentinische Regierung hat von Paris einen Kredit von 5 Millionen Pesos für die Hilfsaktion zugunsten des hungernden Rußland verlangt. Die Kredite sollen zum Ankauf von Lebensmitteln in Argentinien verwendet werden. Dr. Nansen hat dem Präsidenten der argentinischen Republik ein Danktelegramm gesandt.

WTB. **Genf**, 19. Sept. Der Völkerbundsrat stellte aus dem Fonds für unvorhergesehene Ausgaben dem Oberkommissar Dr. Nansen 100 000 Goldfranken zur Organisierung der Hilfsaktion für die armenischen Flüchtlinge zur Verfügung.

WTB. **Genf**, 19. Sept. Das Initiativkomitee der Völkerbundsversammlung beschloß, auch den zweiten Teil des Nansenschen Antrages auf die Tagesordnung zu setzen. (Der Antrag fordert eine Vermittlungsaktion des Völkerbundes im griechisch-türkischen Kriege.)

Zur Reparationsfrage.

WTB. **Brüssel**, 19. Sept. **Wie die belgische** Telegraphenagentur mitteilt, **hat der deutsche** Geschäftsträger Landsberg heute vormittag 10 Uhr dem Minister des Aeußeren Jaspar mitgeteilt, daß die Reichsbank nunmehr bereit sei, die Sechsmonatswechsel im Gesamtbetrage von 270 Millionen Mark, fällig vom 15. Februar bis zum 15. Juni 1923, unter **Verzicht auf die** zunächst verlangten Verlängerungen auf 12 und 18 Monate zu unterzeichnen. **Unter diesen** Umständen faßt die belgische Regierung eine gütliche Lösung der strittigen Frage ins Auge auf den Grundlagen, die die belgischen Delegierten in Berlin aufgestellt hatten.

WTB. **Paris**, 19. Sept. Nach dem Intransigeant hat die belgische Regierung ihrem Vertreter in Paris bereits Mitteilung von dem Stand der deutsch-belgischen Verhandlungen gemacht. Delacroix habe die Reparationskommission benachrichtigt, die noch heute abend eine offiziöse Sitzung abhalten werde, um allen Delegierten zur Kenntnis zu bringen, daß mit der Durchführung der am 31. August einstimmig beschlossenen Entscheidung begonnen worden sei. Die Kommission werde dann beschließen, noch einige Tage zu beraten, um dann zu einer offiziellen Sitzung zusammenzutreten, um die zwischen Belgien und Deutschland zustandegekommenen Entscheidungen einfach zu bestätigen.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 19. Sept. Dr. Schiffer hielt lt. Tageblatt in einer demokratischen Versammlung in Wernigerode eine Rede, in der er zur Frage der Arbeitsgemeinschaft zwischen Demokraten, Volkspartei und Zentrum ausführte, Grundbedingung müßte ein klares Bekenntnis der Volkspartei zur Republik sein. Es sei eine Verleumdung, in der Arbeitsgemeinschaft einen beginnenden Bürgerblock zu sehen. Gemeinsam mit den vereinigten Sozialdemokraten müsse die Arbeitsgemeinschaft eine erweiterte Basis für die Verfassung sein.

WTB. **Leipzig**, 19. Sept. Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik trat heute vormittag zu seiner ersten Sitzung zusammen.

WTB. **Leipzig**, 19. Sept. Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hat heute das Verbot des Schweizinger Tagblatts aufgehoben. Der Termin für den Rathenauprozeß ist endgültig auf den 3. Oktober festgesetzt worden.

WTB. **Kattowitz**, 19. Sept. Nach einer Meldung der Polnischen Telegraphenagentur wurde auf einer Konferenz der Direktion der Bismarckhütte mit dem Minister Darowski und dem Woywoden Rymer die Hüttendirektion veranlaßt, die infolge der letzten Vorgänge geschlossene Hütte am Donnerstag wieder in Betrieb zu setzen.

Der Kampf um die Meerengen.

WTB. **Paris**, 19. Sept. Wie das Echo de Paris mitteilt, hat der jugoslawische Minister des Aeußeren in Paris wissen lassen, daß die Belgrader Regierung nichts gegen eine Zuteilung Thrazien mit Einschluß Adrianopels an die Türken einzuwenden habe.

WTB. **Paris**, 19. Sept. Wie der Matin mitteilt, hat der französische Geschäftsträger in London der englischen Regierung die Art und Weise zur Kenntnis gebracht, wie Frankreich die Regelung des Friedens im Orient beabsichtigt und England Mitteilung gemacht von der Erregung, die sich der öffentlichen Meinung in Frankreich bemächtigt habe und der Unruhe der französischen Regierung angesichts der letzten Erklärung der englischen Regierung. Er habe betont, daß in keinem Falle französische Truppen an der Seite der Griechen kämpfen könnten und mitgeteilt, daß, um einen Konflikt zwischen den französischen Truppen und den Türken zu vermeiden, Frankreich beschlossen habe, innerhalb 24 Stunden seine Truppenabteilungen, die gegenwärtig verschiedene Punkte der neutralen Zone besetzt halten, zurückzuziehen.

WTB. **Paris**, 19. Sept. Der Vertreter Agoras in Paris, Derid Bey, hat dem Berichterstatter des Newyork Herald erklärt, die kemalistischen Truppen beabsichtigten Tscharnak zu besetzen. Auf dem asiatischen Ufer der Meerenge werde seinerzeit neutrale Zone von ihnen anerkannt. Sobald die Kemalisten das asiatische Ufer besetzt haben werden, werden sie zu Friedensverhandlungen und zur Garantierung der vollständigen Freiheit der Meerengen auch mit einer alliierten Garnison in Gallipoli, sowie des Schutzes der Minderheiten bereit sein. Der Berichterstatter fügt hinzu, die Türken sehen Abverzicht, daß England bei einer militärischen Aktion nur Griechenland und die Dominions an seiner Seite haben werde.

WTB. **Paris**, 19. Sept. **Nach einer Meldung des Intransigeant aus Belgrad sollen die griechischen Truppen in Thrazien gemeutert und sich der Eisenbahnlinie bemächtigt haben, um in die Heimat zu fahren.**

WTB. **London**, 19. Sept. Der Befehl der französischen Regierung betr. die Entfernung der französischen Streitkräfte auf die europäische Seite der Dardanellen erregt allgemeines Aufsehen. Daily Expreß bezeichnet diese Meldung als eine Bombe aus Paris. Das britische Reich sei bereit, falls sich ein kemalistischer Angriff entwickeln sollte, zur Verteidigung der Freiheit der Meerengen allein zu handeln. Diese Absicht sei gestern nach beiden Kabinettssitzungen ausgedrückt worden. In England befindliche Streitkräfte würden unverzüglich vorbereitet, um nach dem nahen Osten gebracht zu werden.

WTB. **London**, 19. Sept. Bei der heutigen Zusammenkunft der britischen Minister, die bis 1 Uhr nachmittags dauerte, wurde von neuem erörtert, welche Maßnahmen zu Wasser und zu Land getroffen werden müssen. Die Minister haben ihren Beschluß bestätigt, in keinem Falle den kemalistischen Truppen zu gestatten, nach Europa hinüberzugehen, bis die Friedensbedingungen festgesetzt sind. Die englische Regierung sei sich vollkommen klar, daß dies allein durch eine Flottenaktion verhindert werden kann. Von der Anwesenheit beträchtlicher französischer Streitkräfte in Tscharnak sei nichts bekannt.

WTB. **London**, 19. Sept. Reuter erfährt von maßgebender englischer Seite, es sei keine Rede davon, daß die britische Regierung etwas unternehmen werde, was auf einen neuen Krieg hinauskomme. Die neuen Operationen zu Wasser und zu Lande, um die es sich handle, seien lediglich auf den Schutz der alliierten Streitkräfte im Orient berechnet. Kemal Pascha sei auch benachrichtigt worden, daß er die neutrale Zone nicht verletzen dürfe.

*

Griechenland ist wieder in aller Leute Mund, nachdem so furchtbares Unheil über das Land hereingebrochen ist. Wenig bekannt dürfte sein, daß die zu dem Staate gehörenden Inseln eine größere Bedeutung haben als das Festland. Die Halbinsel ist durchaus Gebirgsland, vornehmlich bestehend aus Tonschiefer und Kalkstein, wodurch seine Wasserarmut, Kahlheit und Vegetationslosigkeit bedingt wird. Um die eigenartigen Faltungen der Gebirge sind sanft geformte Hügelländer gelagert. Von den Flüssen des Landes ist keiner eigentlich schiffbar, die meisten sind in der Regenzeit anschwellende, im Sommer gänzlich ausgetrocknete Gießbäche. So kommt es, daß der Boden im ganzen wenig fruchtbar ist, nur in einzelnen Mulden, Talauen und Hochebenen lohnt sich ein Anbau. Man rechnet nur 21 Prozent auf Wald, 8 Prozent auf Wiesen und Weide, 59 Prozent aber sind ersten Auftreten unfruchtbar und dienen zum Teil als kärgliche Schaf- und Ziegenweide. Hier in aller Weltabgeschiedenheit leben die Hirtenvölker ihr bedürfnisloses Dasein. Die Westseite Griechenlands ist viel regenreicher als die Ostseite, wo in den Sommermonaten von Anfang Juni bis Ende August kein Tropfen Regen fällt, wo bei glühender Hitze immerfort der reinste blaue Himmel herrscht und fast alle Vegetation verdorrt. Die meisten Pflanzen haben ihr Wachstum umgekehrt wie bei uns im Winter und Frühling, ihre Ruhezeit im Sommer. Ganz anders steht es nun aber auf den Inseln, deren wirkliche Bedeutung auch rein geographisch kaum aus einer der üblichen Landkarten erkenntlich ist. Ihr Gesamtumfang entspricht etwa der Größe Dänemarks. Aber es sind nicht nur die verhältnismäßig wenig Inseln, welche die Karten aufweisen, sondern allein auf der westlichen Seite 116, auf der östlichen sogar rund 300. Hieraus erklärt es sich, daß die Engländer glaubten, in einer der Tausende von Buchten dieser mehr als 400 Inseln, den „Perlen von Hellas", wie sie im Altertum hießen, befinde sich der Stützpunkt für unsere U-Boote. Viele Inseln sind freilich nur kleine, oft kaum bewohnte Eilande, die dann und wann von einer Schaf- oder Ziegenherde abgegrast werden, die man dorthin überführt. Viele aber auch zeigen eine strotzende Fruchtbarkeit, die alle die vielen Erzeugnisse hervorbringt, welche ins Ausland gehen, Wein, Korinthen, Datteln, Feigen, Apfelsinen, wo auch die Seidenraupe gezüchtet wird und das Brotkorn fürs eigene Land gedeiht und wo auch eifrig Viehzucht getrieben wird.

Akademiker und Arbeiter.

In der Wochenschrift Soziale Praxis untersucht der Herausgeber Prof. Dr. Ludwig Heyde das Thema Student und Sozial-Politik. Dabei macht er die folgenden bemerkenswerten Ausführungen:

Der durchschnittliche Student von heute ist vom Krieg und der Nachkriegszeit entscheidend in seiner geistigen und seelischen Struktur beeinflußt. Die älteren Studierenden, insbesondere die umfassenden Offiziere, verschwinden jetzt schnell aus den Hörsälen. Wir Professoren sprechen bereits meistens wieder vor jungen Männern, die zwar den Kriegs selbst als Soldaten noch kurze Zeit mitgemacht haben, aber vor 8 Jahren, bei Kriegsbeginn, noch Kinder waren. Viele sind auch schon nicht mehr ins Feld gekommen. Es ist für uns überaus schwer, uns in diesen jungen Seelen ganz zurecht zu finden. Sie tragen an manchen Dingen, die uns drücken, leichter als wir, finden sich z. B. in dem Geldentwertungsprozeß — auch wenn sie selbst proletarisiert und nachgerade „Objekt" sozialer Fürsorge sind, oder sein wollten, — viel naiver hinein als wir, die den alten Geldwert noch immer als die empirische Skala von Lebensjahrzehnten mit uns herumtragen. Andererseits ist oft in ihnen die Vorstellung lebendig, als sei die Vorkriegszeit eine einzige, ideale